

Inhalt

Vorwort	IX
I. Einleitung	I
1. Das Brückentor von Capua und die ‚Strenge der Gerechtigkeit‘	I
2. Problemhorizont und Fragestellung	10
3. Konflikt- und Ritualforschung als methodischer Ansatz	17
II. Avant propos: Die Konfliktpraxis unter den normannischen Eroberern	25
1. Politische Symbolik zwischen Gleichrang und Vorrang	31
2. Rebellionen gegen den Erfolg	38
3. Von der Freundschaft zur Unterwerfung – Der Wandel politischer Friedensformen im Zuge herrschaftlicher Verdichtung	43
4. Resümee	57
III. Macht und <i>rigor iustitiae</i> – Politisches Handeln im Konflikt unter Roger I. von Hauteville	59
1. Der Aufstand des Jordanus (1083)	59
2. Ungehorsam und Widerstand: Zu den Hintergründen der Empörung des Jordanus	67
3. Werte und Spielregeln der Eroberung	77
4. Zwischen Erobererrecht und Herrschaftsbildung – Techniken mittelbarer Herrschaftsausübung und der Fall ‚Ingelmarus‘	88
5. Der <i>rigor iustitiae</i> als Legitimierungsformel für herrschaftliche Gewalt	94
6. Der <i>rigor iustitiae</i> oder: Wie man aus der Not eine Tugend macht	113

IV. Herrschaft und <i>rigor iustitiae</i> – Roger II. und das normannische Königtum	119
1. Die Krönung von 1130 und die Folgen	123
2. Zwischen königlicher <i>auctoritas</i> und adliger <i>libertas</i> – Ein Konflikt nimmt seinen Lauf	128
3. Herrscherlicher <i>terror</i> und königliche <i>auctoritas</i> – Roger II. als Nebukadnezar	137
4. Ein Sonderweg im Süden? – Die ‚period of clemency‘ im normannisch-angevinischen England	140
5. Autorität und Härte – Roger II. und die Städte	160
6. Verpaßte Chancen – Die Unterwerfung Rainulfs von Alife (1134)	168
7. Terror statt Ausgleich – Das Ende der Auseinandersetzungen	184
8. Resümee: Konflikte ohne Spielregeln des Adels?	194
V. Der <i>rigor iustitiae</i> und die <i>consuetudines terrae</i> : Herrscherliche Strenge wird zur Regel	209
1. Ein ‚Franzose‘ als Kanzler des sizilischen Königreiches oder: Die Schwierigkeiten eines <i>homo novus</i>	209
2. Ein guter Rat der ‚Freunde‘ im <i>colloquium familiare</i>	215
3. Deeskalation durch eine Politik der Ehre	225
4. Friede durch Terror – Einheimische belehren die Franzosen im <i>colloquium familiare</i> über die <i>consuetudines terrae</i>	234
5. Die Politik der Nachsicht und der Ehrerweisungen scheitert	253
VI. Die strenge Gerechtigkeit in der Kritik	260
1. Verschickte Tränen: Die sogenannten Trauerschreiben Friedrichs II. zum Tode Heinrichs VII.	260
2. <i>litterae durissimae et mandata inconsueta</i> – Briefe und Statusbeschädigungen als Konfliktursache	272
a) Ein König ohne Ehre – Heinrich VII. und sein schlechter Ruf	272
b) Ein König kämpft um seine Ehre – Heinrich VII. und das Schreiben an den Bischof Konrad von Hildesheim	278
c) Königliche Ehre und adlige Gruppensolidarität – der Hoftag von Frankfurt (Februar 1234)	284
d) Der Anspruch Heinrichs VII. auf die <i>potestas plenaria</i> als <i>rex Romanorum</i>	290
e) Kaiserliche Briefe verletzen die Ehre des Königs	297

f) Ein König wirbt für seine Ehre – das Rechtfertigungsschreiben in seinem historischen Kontext	306
g) Resümee	320
3. Friedrich II. raubt in Worms seinem Sohn die Ehre	325
4. Der bewältigte <i>rigor iustitiae</i> : Der Sturz Heinrichs VII. nach dem Bericht der <i>Chronica Majora</i> des Matthäus Paris	352
VII. Schlußbetrachtung	369
Siglenverzeichnis	383
Quellenverzeichnis	385
Literaturverzeichnis	392
Index der Orts- und Personennamen	432